

Herford



Hinkelmanns Roulade zum Mitnehmen

HERFORD (HK Der Einzugsbereich von Timo Hinkelmann in der Gastronomie-Bereich der Markthalle war längst geplant, doch dann sorgten die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung für eine Unterbrechung. Einen kleinen



Timo Hinkelmann Quartier-Lounge-Betreiber Timo

Hinkelmann in einem Verkaufswagen auf dem Wochenmarkt deftige Gerichte zum Mitnehmen anbieten.

Passend zur Jahreszeit und zu den kühlen Temperaturen stehen zwei wärmende Wintermahlzeiten auf der Speisekarte: Rinderroulade mit Kartoffelpüree und Rotkohl, Kartoffelcremesüppchen mit Crème Fraîche, Croutons und wahlweise mit oder ohne gebratene Mettenden. Die Gerichte werden ab 9.30 Uhr verkauft, solange der Vorrat reicht.

Die Besucher des Wochenmarktes können sich am Samstag auf eine musikalische Begleitung freuen. Von 11.30 bis 12 Uhr wird ein Bläser des Posaunenchores Herford-Mitte Adventslieder vom Turm des Rathauses spielen. Die Wochenmarkthändler und die Markthalle haben in der Zeit von 7 bis 14 Uhr geöffnet.



Leiter Thomas Steingrube, Grafiker Bastian Gerling und Lisa Buschkamp (Kultur gGmbH/von links) haben an der Broschüre mitgewirkt.

Foto: Hartmut Horstmann

Musikschule stellt Heft mit Grußworten und Erinnerungen vor – Joris ist einer der Ehemaligen

Broschüre statt Party zum 50.

Von Hartmut Horstmann

HERFORD (HK Heute ist Joris ein Star – und doch kann er sich noch gut an das Lampenfieber vor seinem ersten Auftritt erinnern. Dieses Lampenfieber steht in enger Verbindung zur Musikschule Herford, so dass der bekannte Musiker auch in der Chronik zum 50. Geburtstag zu Wort kommt.

„50 Jahre Musikschule“ ist das Heft betitelt. Erschienen ist es in einer Auflage von 1000 Exemplaren, von denen etwa 200 in der nächsten Woche verschickt werden. „Wer will, kann sich die Chronik in der Musikschule abholen“, sagt Thomas Steingrube – in Personalunion Leiter der Einrichtung und Onkel von Joris.

Ein Heft zum runden Geburtstag – dass in diesem Jahr nicht mehr drin war, ist eine Folge von Corona. So liefen die Vorbereitungen für den geplanten Festakt im Stadttheater bereits. Auch das Musical, in dem die Geschichte der Musikschule in launiger Form abgehandelt werden sollte, war bereits weit gediehen. „Wir hätten das alles gerne gemacht“, erklärt Steingrube, der Ende Februar in den Ruhestand geht. Immerhin habe es im Sommer eine Ersatzveranstaltung gegeben. So war die Musikschule in der Innenstadt beteiligt.

In der Broschüre machen die obligatorischen Gruß-

worte einen großen Teil aus. Thomas Steingrube empfindet den damit verbundenen Blick von außen als angemessen. Die Alternative sei eine Selbstdarstellung gewesen: „Dafür haben wir aber unsere Konzerte.“

Unter den Grußwortschreibern ist auch Reinhard Kleinfeld, der langjährige Leiter der Musikschule. Auf zwei Seiten lässt er Eckpunkte der Entwicklung Revue passieren. Überhaupt die Chronologie: Diese sei schon sehr eindrucksvoll, meint Grafikdesigner Bastian Gerling, der die Broschüre gestaltet hat.

Zahlreiche Stationen umfasst die 1969 mit einem Ratsbeschluss beginnende Chronologie. 2004 erfolgte der Umzug in das neue Ge-

bäude an der Goebenstraße. Was als Herforder Projekt begann, wurde im Laufe der Jahre erweitert. Enger und Spenge gehörten zeitweilig



Joris begann als Schlagzeuger. Foto: Matthias Ahlke

dazu, wurden aber 1987 eigenständig. Weiterhin mit dabei ist Hiddenhausen. Eine wichtige Rolle spielt die Anton-Hettich-Stiftung.

Dies sind nur einige Punkte – und wie es sich für eine Bildungseinrichtung gehört, äußern sich auch ehemalige Schüler, die ihren musikalischen Weg fortgesetzt haben. Der bekannteste Ehemalige ist der aus Vlotho stammende Liedermacher Joris. Damals offenbar noch in englischer Sprache unterwegs, spielte er Schlagzeug in der Band „Noise of Irony“. Dort habe er erfahren, was Musik mit einem alles so mache, schreibt Joris. Was er als Jugendlicher noch nicht ahnte: Musik macht nicht nur glücklich, sondern unter Umständen auch berühmt.

Verkehrsclub begrüßt Trassenpläne

HERFORD (HK Der Kreisverband Minden-Lübbecke-Herford des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) begrüßt die frühe Bürgerbeteiligung für die geplante neue Bahnstrecke von Bielefeld nach Hannover (wir berichteten).

In einer Pressemitteilung des Kreisverbandes heißt es: „Das Bundesverkehrsministerium hat jüngst an DB Netz einen Planungsauftrag ausgereicht. Ziel ist sowohl der Kapazitätsausbau als auch die Beschleunigung des Schienenverkehrs durch eine Kombination von Ausbau und Neubau der Schienenverbindung Bielefeld – Hannover. Der VCD-Kreisverband unterstützt ausdrücklich die Planung in Varianten und die frühe Bürgerbeteiligung. Beides sind Forderungen, die der VCD seit 25 Jahren erhebt.“

Der VCD-Kreisverband Minden-Lübbecke-Herford unterstütze die Ziele und die Einführung eines deutschlandweit abgestimmten integralen Taktfahrplans (Deutschlandtakt). Dieser verspreche schnellere Verbindungen und bessere Anschlüsse für den Fern-, Nah- und Güterverkehr auf der Schiene. „Ziel ist, die gesamte Reisezeit durch kürzere Wartezeiten an dem Umsteigebahnhöfen zu minimieren“, teilt die VCD-Kreisgruppe mit.

Aus der Sicht des VCD unterstütze eine Kombination von Ausbau und wenig Neubau von Schienenwegen bestmöglich das Ziel der Verkehrsverlagerung von der Straße auf die klimafreundliche Schiene.

Vorstandsmitglied Lenart Lüders betont in der Mitteilung: „Der VCD-Kreisverband Minden-Lübbecke Herford begrüßt die beginnende Variantenuntersuchung zum Schienenverkehr. Wir finden es sehr wichtig, beim Neu- und Ausbau der Schiene möglichst eng an bestehender Verkehrsinfrastruktur zu bleiben und auch Bestandsstrecken in das Konzept Deutschlandtakt soweit als möglich mit einzubeziehen.“

AWO-Berufskollegs erarbeiten neues Konzept

Unterricht wird hybrid

HERFORD (HK Die Corona-Inzidenzraten in Herford und Bielefeld liegen seit längerem über dem kritischen Wert von 50. Zur Minimierung des Infektionsrisikos müssen weiterhin Kontakte verringert werden. Seit Anfang Dezember unterrichten die AWO-Berufskollegs für das Sozial- und Gesundheitswesen in Bielefeld sowie in Herford deshalb im sogenannten Hybrid-Modus.

Das heißt: Eine Klassenhälfte ist im Klassenraum persönlich anwesend, die andere Hälfte wird zeitgleich online zugeschaltet. Abstände können so besser eingehalten werden. Das In-

ferktionsrisiko wird verringert. Unterrichtsausfall wird vermieden. Das Konzept des etwas anderen Unterrichts wurde der Regierungspräsidentin in Detmold seitens der AWO vorgestellt.

Thorsten Klute, Vorstandsvorsitzender der AWO OWL: „Wir sind erleichtert, dass wir durch hybrides Lernen an unseren Schulen den Schülern und Lehrern ein Stück mehr Sicherheit bieten können.“

Die organisatorischen Voraussetzungen haben die AWO-Berufskollegs aus eigenem Antrieb geschaffen. Ein Konzept für den Hybrid-Unterricht wurde erarbeitet.

„Wir haben durch die erste Lockdown-Phase im Frühjahr gelernt, sagt Tobias Kämper, Leiter des AWO-Kollegs Bielefeld. Der tägliche Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Lernen führt dazu, dass wir näher an unseren Schülern und Studierenden dranbleiben können.“ Technisch waren die AWO-Einrichtungen bereits gut vorbereitet. Glasfaseranschluss, W-Lan und Leih-Laptops stehen zur Verfügung.

Andreas Jürgens, Leiter der Herforder AWO-Kollegs: „Die gute technische Ausstattung ist eine zentrale Basis für gelingende Hybrid-Konzepte. Hier müssen wir uns bei unserem Schulträger und dem Land NRW für die Bereitstellung der notwendigen Mittel bedanken.“

An den AWO-Berufskollegs in Herford und Bielefeld werden aktuell 674 Schüler und Studierende in 25 Klassen von 43 Dozenten unterrichtet. Bereits während der Ausbildung leisten sie mit ihren Praktika einen wichtigen Beitrag in Kindertageseinrichtungen, Seniorenzentren, Krankenhäusern und Behinderteneinrichtungen. Der Einsatz ist jetzt sicherer geworden.

Weihnachtskisten helfen armen Menschen – 300 Haushalte bekommen Pakete

Ganz besondere Geschenke

Von Stefan Wolff

HERFORD (HK Ein Kommen und Gehen herrschte am Dienstag vor der Petrikirche, wo die Herforder den ganzen Tag über „Weihnachtskisten“ für bedürftige Mitmenschen abgeben konnten. Denn trotz Corona haben die Petrigemeinde und der Mittagstisch daran festgehalten, die 14 „Herforder Weihnachtskiste“ durchzuführen und mit Hilfe zahlreicher Spender armen Menschen ein schöneres Weihnachtsfest zu bieten. Unterstützt sind die Evangelische Diakoniestiftung, die Caritas und der Sozialberatungsdienst. Der Pandemie geschuldet war die Reduzierung der Empfänger auf 300 Haushalte, denen die Helfer die Weihnachtskiste am Donnerstag vor die Tür stellten.

Neben zahlreichen Familien, die mit liebevoll verpackten Paketen Herz für bedürftige Mitmenschen bewiesen, trugen auch die Bürgerstiftung, der Rotary-Club und der Lions-Club Herford-Radewiga mit großzügigen Spenden zum Gelingen der Aktion bei.

Einen Scheck in Höhe von 1500 Euro brachte der Vor-

sitzende der Bürgerstiftung, Manfred Thieliicke, mit. „Im Dezember haben Spenden eines Stifters in Höhe von 2000 Euro und der Volksbank Herford-Mindener Land in Höhe von 1500 Euro für eine volle Stiftungskasse gesorgt“, sagte sein Mitstreiter Klaus Gieselmann.

Mit einer 2000-Euro-Spende unterstützt der Rotary-Club die „Herforder Weihnachtskiste“, weitere 1000 Euro gab der Lions-Club dazu. Im Namen des Bürgermeisters sowie von Rat und Verwaltung dankte Ratscherr Werner Seeger (CDU) der Petri-Gemeinde,

den Sponsoren und Spendern für. „Die Herforder Weihnachtskiste ist eine tolle Aktion, bei der viele Menschen zum Gelingen beitragen. Sie sorgen dafür, dass armen Menschen zu Weihnachten ein Geschenk Freude bringt“, betonte der Kommunalpolitiker.



Sigrid Kruse (von links) und Anna Katharina Schmidt (Lions-Club Herford-Radewiga), Ulrich Paus (Caritas), Pfarrer Bodo Ries, Manfred Thieliicke und Klaus Gieselmann (Bürgerstiftung), Barbara Firidin (Mittagstisch), Volker Rosenberg (Rotary-Club Herford), Ratscherr Werner Seeger und Birgit-Alice Nolte-Kristen (Mittagstisch) freuen sich über die Weihnachtskisten der Herforder. Foto: Stefan Wolff



Die Hälfte der Schüler sitzt im Klassenraum, die andere Hälfte wird digital zugeschaltet.